

Wissenschaftsmeldung aus GEO 3/2004

LANDWIRTSCHAFT: Geplatzter Genuss

Hamburg, 19. Februar 2004 – Reiche Kirschblüte führt nicht zwangsläufig auch zu einer reichen Ernte? Manchmal genügt schon ein Regenguss, um den Ertrag einer ganzen Kirschplantage zu zerstören, denn das Wasser lässt die Haut der Früchte platzen. Die Misere hat, wie GEO in seiner Märzausgabe berichtet, mit dem Interesse der Obstbauern und der Verbraucher an großen Früchten zu tun. Agrarforscher um Moritz Knoche aus Halle an der Saale fanden heraus, dass die Haut der Kirsche ihr Wachstum zeitig einstellt, während das Fleisch des hochgezüchteten Obstes weiterwächst – im Unterschied übrigens zur Wildkirsche. Die Spannung wird schließlich so groß, dass zusätzliche Wasseraufnahme die Haut zum Bersten bringt. Nun arbeiten die Forscher an mehreren Gegenstrategien. So versuchen sie unter anderem, das Gen zu manipulieren, das die Hautbildung steuert. Auch konventionelle Methoden können helfen: Durch die Behandlung von Früchten mit Mineralsalzen dringt weniger Wasser in das Obst ein.

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan

GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

20444 Hamburg

Tel. 040/3703-2157, Fax 040/3703-5683

E-Mail: pelikan.maike@geo.de

GEO im Internet: www.GEO.de